

„Jeder Crash birgt eine Chance“



Börse ist kompliziert. Aber „Mr. Dax“ **Dirk Müller** kann sie anschaulich und mit Humor erklären. Ein Sonntagsgespräch darüber, dass der Spaß beim Thema Geld noch lange nicht aufhört

Sol: Herr Müller, in Zeiten der Null-Zins-Politik: Wie kann man sein Geld trotzdem erfolgreich für sich arbeiten lassen?

Dirk Müller: Indem man sich für eine längere Zeit am Erfolg der besten Unternehmen der Welt beteiligt. Die verdienen sich dumm und dusselig, da kann man sich doch prima dranhängen.

Sol: Sie wollen Sparer überreden, Aktionäre zu werden. Kriegen Sie – in einem Land der Aktien-Muffel – überhaupt die Hallen voll?

Müller: Ich möchte niemanden missionieren und schon gar niemanden überreden, doch ich möchte denen, die erkennen, welche Chancen sie hier haben, ein Vermögen

aufzubauen, aber bisher den Einstieg nicht finden, die Möglichkeit geben, sich auf unterhaltsame Art das nötige Grundwissen anzueignen. Bisher haben sich mehrere tausend Menschen dafür angemeldet. Ein Riesenerfolg für ein Land voller Aktien-Muffel, wie ich finde.

Sol: Die Angst der Deutschen, mit Aktien-Investitionen herbe Verluste einzufahren, rührt maßgeblich von der geplatzten Internet-Blase zum Jahrtausendwechsel her. Gibt es momentan neue Blasen, von denen man die Finger lassen sollte?

Müller: Damals haben die Menschen den Fehler gemacht, blind irgendwelche Aktien zu kaufen, ohne sich darum zu kümmern, ob das Unternehmen was taugt. Ich möchte den Leuten zeigen, wie sie solche Fehler vermeiden und auf was sie achten müssen. Es geht auch gar nicht darum, jetzt voll in die recht hohen Aktienmärkte einzusteigen. Aber wenn es in absehbarer Zeit die besten Unternehmen der Welt vielleicht mal wieder zum halben Preis gibt, dann muss man zuschlagen. Es ist jedoch sinnvoll, sich vorher schlau zu machen, wie man das dann richtig macht und wie man diese Unternehmen erkennt.

Sol: Es gibt die kurzfristige Spekulation und die langfristige Unternehmensbeteiligung. Sie raten zu Letzterem. Warum?



Mit Bildern wie diesem wurde Dirk Müller als „Mr. Dax“ bekannt: Genau vor der Anzeigetafel mit dem Kursverlauf sitzend, war er beliebtes Fotomotiv am Frankfurter Börsenparkett.

Müller: Niemand kann Ihnen sagen, was die Aktien in den nächsten zwei Monaten machen werden. Das ist pures Glücksspiel. Aber Sie können ziemlich sicher sein, dass wir in zehn Jahren noch wesentlich mehr online einkaufen als heute. Und damit ist klar, dass Amazon in zehn Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit wesentlich mehr Umsatz und Gewinn macht als heute. Somit wird auch der Aktienkurs wesentlich höher stehen als heute. Das hat jetzt nichts mehr mit Glücksspiel, sondern mit Strategie und guter Planung zu tun.



Dirk Müller rät dazu, sich langfristig am Erfolg der besten Unternehmen der Welt zu beteiligen. Fotos: Marvin Stroeter, dpa

So!: In den Nachrichten hört man dauernd von Handelskriegen, von den Gefahren des Brexits, von einer sich abkühlenden Weltwirtschaft. Sollte man da nicht lieber sein Geld erst mal unters Kopfkissen legen und abwarten?

Müller: Den Brexit sehe ich als vorübergehendes Phänomen ohne internationale Wirkung abseits von Großbritannien. Der Handelskrieg mit China und der dahinterstehende Kampf der USA mit China um die Weltmacht werden noch starke Auswirkungen auf die Konjunktur und die Finanzmärkte haben. Wenn es hier zu stärkeren Kursrückgängen kommt, ist das eine Chance, billig in die besten Unternehmen der Welt zu investieren, die man nur selten im Leben bekommt. Denn jede Krise endet, und danach geht es wieder steil nach oben. Daher sollte man derzeit in der Tat sein Pulver trocken halten, sich aber bereits einen Schlachtplan erstellen, wie man das Pulver im richtigen Moment effizient einsetzt.

So!: Technologiewerte haben gerade eine Crash-Landung hinter sich, defensive Aktien liegen dagegen im Trend. Gibt es bei den Anlegern eine Wende von der Gier zur Vernunft?

Müller: Das sind immer kurzfristige Zyklen und Trends der Zocker, das spielt für die langfristigen Unternehmensbeteiligungen, um die es mir geht, keine Rolle.

So!: Es heißt: „Beim Geld hört der Spaß auf.“ Das hält Sie nicht davon ab, Investments amüsant zu erklären.

Müller: Natürlich macht Geld Spaß! Geld verdienen macht Spaß, wenn man einen Job gefunden hat, den man gerne macht. Geld ausgeben macht eine Menge Spaß! Warum sollte dann das Anlegen von Geld keinen Spaß machen dürfen? Ganz im Gegenteil!

So!: Noch ein Sprichwort: „Geld ist nicht alles.“ Stimmen Sie zu?

Müller: Hier stimme ich absolut zu! Geld kann immer nur Mittel zum Zweck sein, nie Selbstzweck. Die wichtigsten Dinge im Leben kosten kein Geld. Liebe, Freundschaft, Muße, Erkenntnisgewinn. Kann man alles gratis haben. Geld macht nicht unglücklich, aber wer meint, Geld zu brauchen, um glücklich zu sein, ist ein armer Tropf und wird mit dieser Einstellung auch nie glücklich werden.

So!: Man nennt Sie auch „Mr. Dax“, ein Ehrentitel aus Ihrer Zeit als Börsenmakler, als sie direkt unter der Dax-Tafel auf dem Frankfurter Parkett beliebtes Foto-Motiv von Finanzjournalisten waren. Was war das für ein Gefühl, derart unter Beobachtung zu stehen?

Müller: Kein Besonderes. Mein Job ist nicht besser oder schlechter als jeder andere, manche Jobs finden im Verborgenen statt, viele andere mehr in der Öffentlichkeit.

So!: Sie warnen seit Langem immer wieder vor dem Börsen-Kollaps. In Ihrem im Herbst erschienenen Buch „Machdbeben“ sagen Sie sogar den „größten Crash der Geschichte“ voraus.

Müller: Zum einen warne ich nicht nur vor Risiken, ich benenne immer auch die Chan-



Unser Sonntagsstar

Dirk Müller, besser bekannt als „Mr. Dax“, ist einer der bekanntesten Börsenmakler Deutschlands sowie *Spiegel*-Bestseller-Autor und Fondsmanager. Jetzt geht der 1968 geborene Finanzexperte aus Reilingen im Rhein-Neckar-Kreis erstmals auf Deutschland-Tour und kommt am 8. Mai mit seinem Programm auch in die Erfurter Messe.. „Lasst den Bullen los – Vom Sparer zum Aktionär!“ ist nicht nur die Premiere seiner Edutainment-Show. Es ist auch das erste Mal überhaupt, dass ein Experte aus dem Finanzsektor mit eigenem Live-Programm durch Deutschland tourt. Im vorigen Herbst erschien Müllers viertes Buch: „Machdbeben: Die Welt vor der größten Wirtschaftskrise aller Zeiten“.

cen. Wer nur über Chancen spricht, ohne die Risiken ebenfalls im Blick zu haben, ist ein Narr und im Zweifel unverantwortlich, wenn es um Kundengelder geht. Ich habe auf den Crash 2008 Monate zuvor hingewiesen und ich habe in den letzten Jahren die Risikozusammenhänge und Spannungsfelder erklärt, aber auch immer betont, dass der Zeitpunkt für eine entsprechende Marktreaktion in weiter Ferne liegen kann und sich bis dahin gute Anstiegschancen ergeben. Das verstehe ich unter verantwortungsvoller Information.

So!: Warum sehen Sie in jedem Crash auch eine große Chance?

Müller: Ein Crash ist die seltene Gelegenheit, Anteile der besten Unternehmen der Welt zum halben Preis zu erwerben. Die Entwicklung der Wirtschaft, der Börse und der Menschheit besteht immer aus zwei Schritten vor und einem Schritt zurück. Boom und Korrektur. Diese Phase der Korrektur zum günstigen Positionsaufbau zu nutzen, um dann im stets nachfolgenden Boom gute Gewinne einzufahren, ist die beste Chance, die man als Anleger bekommen kann.

So!: Wie viel Finanzwissen muss ein Besucher Ihrer Show mitbringen, um gedanklich mitzukommen?

Müller: Die Show ist für jeden verständlich und die Erkenntnisse sind sofort anwendbar, auch wenn er kein Vorwissen mitbringt. Aber selbst der schon erfahrene Anleger wird neue Sichtweisen mitnehmen.

Interview: Andrea Herdegen



Nachdem sich Fans zuletzt ernsthafte Sorgen über den Gesundheitszustand von **Britney Spears (37)** gemacht haben, gab der Popstar jetzt per Videobotschaft Entwarnung: „Macht euch keine Gedanken, ich werde sehr bald zurück sein“, sagt sie. Spears hatte Anfang April aus Angst um ihren schwer kranken Vater einen Zusammenbruch erlitten und sich in eine Klinik einweisen lassen.

Machogehabe? Nicht bei **Pietro Lombardi (26)**: Dass sein Castingshow-Jurykollege Dieter Bohlen (65), mit dem Lombardi auch privat befreundet ist, auf seinem neuen Album auch ein Duett mit Pietros Ex Sarah (26) singen wird, stört den Musiker gar nicht. Als der Bohlen Pietro um sein Einverständnis für das Duett gebeten hat, habe der ganz cool reagiert und sein Okay gegeben.



Pink (39) hatte jede Menge Kritik geerntet, weil sie im Netz ein Foto ihres zweijährigen Sohnes Jameson Moon Hart ohne Windel gepostet hat. Nun ist sie offenbar zur Vernunft gekommen. Die Sängerin hat nun verkündet, dass sie nie wieder Fotos der Kleinen in den sozialen Medien veröffentlichen will. „Ich werde sie einfach nicht mehr teilen. Ich werde es nicht tun“, schreibt sie.



Zuletzt sprach **Katie Price (40)** noch davon, mehr Kinder zu wollen – jetzt kam heraus, dass sie ihren autistischen und stark übergewichtigen Sohn Harvey (16) in eine Pflegeeinrichtung schicken will. „Was sie Harvey anbieten können, ist tägliche Bewegung und die Möglichkeit, ihm einen gesunden Ernährungsplan zusammenstellen. Das kann ich nicht“, so Price in der Vorschau ihrer TV-Show.



Sänger **Shawn Mendes (20)** hat jetzt seine Fans geschockt. Auf die Frage nach seinem Geheimnis für gute Haut sagte er: „Ich lüge nicht, wenn ich euch sage, dass ich mein Gesicht nicht wasche.“ Für ihn seien das Meditieren und ein gutes Lebensgefühl das beste Mittel gegen unreine Haut. Seine Follower baten daraufhin: „Bitte, wasch dir dein Gesicht.“ jbr